

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1926**

16 (31.8.1926)

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis:  
2 RM vierteljährlich

für Mitglieder  
der badischen ärztlichen  
Standesvereine, welche  
von Vereins wegen  
für sämtliche Mitglieder  
abonnieren  
nach besonderer  
Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 31. August

1926 — Nr. 16

**Triphalan**

Phenyleinchonins-Strontium  
gegen  
**Gicht, Ischias, Rheuma,**  
Gefäßkrankheiten

**Jod-  
Metaferrin**

Jod-Eiweiss-Eisen  
gegen **Arteriosclerose,**  
**Scrophulose, Emphysem**

Kolloides  
Kalk-Eiweiss-Phosphat  
**Kalk u. Phosphat** anreichernd

Proben und Literatur von **Dr. Ernst Laves, Hannover**

## Für die Kinderpraxis

**Buco-  
Buttermilch**

Holländische Säuglingsnahrung

Indikation

- Beinahrung zur Mutterbrust.
- Erkrankungen des Dünndarms und seiner Adnexe; bei mangelnder Eiweissverdauung, infektiösen Darmkatarrhen, habituellem Erbrechen und Pylorospasmus
- Bei Atrophie, besonders in Fällen schlechter Gewichtszunahme (sogen. Bilanzstörungen).
- Bei Säuglingsekzemen.

**Ramogen-  
Fettmilch**

Muttermilch-adaptierte Milch

Indikation für gezuckertes Ramogen.

- Bei ganz oder teilweise fehlender Muttermilch; Nichtvertragen von Kuhmilch; als kalorienreiche Beikost zu anderer Nahrung zur Erhöhung des Nährwertes.
- Bei Brechdurchfällen, soweit keine Empfindlichkeit gegen Fett besteht; bei schleimiger Enteritis; Mehlährschäden.

Indikation für ungezuckertes Ramogen.

- Als Beinahrung zur Brust vor allem bei Disposition zu Gärungserscheinungen.
- Bei Kohlehydrat- und Salznährschäden; Dyspepsie, Intoxikationen; Dekomposition und parenteralen Infektionen.

**Bumena**

Gebrauchsfertige Buttermehlnahrung

Indikation

- Dauernahrung.
- Dystrophie und Atrophie.
- Zusatznahrung bei ausgezeichneter Dosierbarkeit, vor allem zur Anreicherung verdünnter Milchmischungen und holländischer Säuglingsnahrung (sogen. Buttermilchfett-nahrung).

**Bei vielen Krankenkassen zugelassen.  
Deutsche Milchwerke A.-G., Zwingenberg (Hessen)**

Neu! **Dr. Ritsert's** Neu!

# Anaestheform-Vaselin

**Anaesthesierend — Antiseptisch — Epithelisierend**

Infolge ihrer geschwürreinigenden und epithelbildenden Wirkung angezeigt bei schmerzenden und eiternden Wunden,  
**Röntgenschäden, Verbrennungen, Geschwüren und Abszessen**

Dr. Fürst, Assistent d. Universitäts-Hautklinik, Frankfurt a. M., D. Med. W. Nr. 21, 1926. Uhlmann: Geheiltes  
 Röntgenulcus, Zentralblatt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Bd. 19, H. 5/6, Ritsert, Pharm. Ztg. Nr. 51.

Aerzteproben zu Diensten.

**Dr. E. Ritsert, Fabrik pharmaz. Präparate, Frankfurt a. M.**

# Hämatopan

enthält sämtliche Bestandteile  
 zum Aufbau des Hämoglobins!

Prof. Dr. Schultz: Jeder Bestandteil des Blutes, das Calcium,  
 das Natrium, das Silicium ist ebenso wichtig wie das Eisen!

**Hämatopan ist der vollkommenste Blutbildner!**

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

Von vielen Krankenkassen zugelassen.

**Dr. A. WOLFF, Nahrungsmittelwerk, BIELEFELD**

# Leukoplast

das beste

**Kautschuk-Heftpflaster**

**P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg**

Die Indikationen von Bad Reichenhall. Von Med.-Rat Dr. Grimm, Reichenhall.  
Diagnose und Therapie der unregelmässigen Herzrätigkeit. Von Dr. Wilhelm v. Kapff, Hamburg.  
Arzt und Pfluschertum. Von Dr. med. Spengler, Neuburg a. D.  
Die Arteriosklerose und ihre Behandlung. Von Dr. med. O. Burwinkel, Bad Nauheim.  
Die praktische Bedeutung der Mitralstenose. Von K. Fahrenkamp, Stuttgart.  
Welche Kranke kommen nach Bad Mergentheim? Von Dr. med. A. Bofinger, Bad Mergentheim.  
Indikation zur chirurgischen Behandlung der Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre. Von Dr. Fritz Döderlein, Stuttgart.  
Ueber die Wirkungen von Heilbädern mit besonderer Berücksichtigung der Bad Nauheimer Quellen. Von Dr. Carl Haebelin, Bad Nauheim.  
Die Thiosulfatprobe im Dienste des Praktikers. Von Wilhelm Nyiri, Wien.  
Ueber neuzeitliche Brillengläser und ihre Ver-  
ordnung. Von Prof. W. Meissner, Greifswald.  
Der Exophthalmus und seine Bedeutung. Von Dr. Walter Volmer.  
Indikationen und Wirkungsweise der Wild-  
bader Thermalquellen. Von Reg.-Med.-Rat Dr. Fritz, Wildbad.

An den

Bücherzettel.

Verlag der Aertzlichen Rundschau

Otto Gmelin

München NO.

Durzerstraße 1b.

Die neuere Behandlung der Gonorrhoe. Von Dr. med. F. Hammer, Stuttgart.  
Die Behandlung des Hautkarzinoms. Von Dr. med. Hörnicke, Königsberg.  
Praktischer Arzt und Röntgendiagnostik. Von Dr. P. vom Dahl, Bleicherode.  
Medizinische Filme. Von Dr. med. P. Martelli.  
Die Bedeutung des Zahnflims für den Arzt. Von Privatdozent J. M. Müller, Würzburg.  
Oralsepsis und Allgemeinmedizin mit besonderer Berücksichtigung des dentalen Faktors. Von Dr. Karl Frz. Hoffmann, München.  
Ueber Blutungen aus der nicht graviden Tube. Von Dr. med. Paul Weil, Stuttgart.  
Die Behandlung der Sommerbrechdurchfälle der Säuglinge. Von Prof. W. Birk, Tübingen.  
Isolierung und Infektionskrankheiten der Kinder. Von Geh.-Rat Dr. med. M. Fischer, Stuttgart.  
Enuresis diurna et nocturna. Von Dr. J. Finckh, Arendsee.  
Ueber ein neues Mittel, durch Einreibung Hyperämie zu erzielen. Von Dr. med. Walter Nic. Clemm, Seidenberg.  
Ferner: Vierteljährl. Uebersichten über neuere Arzneimittel in Originalbeiträgen und Sammelreferaten.



Ich bitte um Zusendung  
direkt — durch die Buchhandlung

## Rechtliche Rundschau

- von ..... an. Mk. 5.— vierteljährlich.
- Tuberkulose** allein Mk. 2.50 vierteljährlich.  
ferner Neuerscheinungen 1926.
- Rosellen*, Die *Formulae Magistrales Berolinenses* und verwandte *Galenika* in ihrer Bedeutung für die ärztliche Praxis. Geb. Mk. 4.50.
- Gutmann*, Die Lungentuberkulose in der allgemeinen Praxis. Zur ambulanten Behandlung der Lungentuberkulose der Erwachsenen, insbesondere mit subepidermalen Injektionen (nach Sahli) mit Koch'schem Alt-Tuberkulin. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.25.
- Weitzel*, Die neuentdeckten lebenswichtigen Nährstoffe (Vitamine) und die Folgen einseitiger Ernährung, Sehlnährschäden. Mk. 5.40, geb. 7.50.
- Stampf*, Wesen und Wege der Heilgymnastik. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.50.
- Gabriel*, Heilgymnastik. Mk. 1.80, geb. Mk. 3.—.
- Gabschuss*, Vom Spazierengehen. Mk. 1.—.
- Sperling*, Hygienische Morgentoilette, Gymnastik und Selbstmassage für Gesunde und Kranke. Mk. 1.80, geb. 3.—.
- Matthias*, Schule und Haltungsfehler. Mk. 3.60, geb. Mk. 5.—. — Entwicklungsrhythmus und Körpererziehung. Mk. 1.80.
- Kanke | Silberhorn*, Tägliche Schulfreübungen. Mk. 4.50, geb. Mk. 6.—.
- Aschenbach*, Jschias. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.25.
- Der chronische Gelenkrheumatismus. Mk. 3.—, geb. 4.25.
- Barwinkel*, Ueber Arteriosklerose und ihre Behandlung. Mk. 1.50.
- Haebertin*, Grundlinien der Psychoanalyse. Mk. 3.—, geb. 4.50.
- Vom Beruf des Arztes. Mk. 4.50, geb. Mk. 6.—.
- Barth*, Bäderbehandlung Herzkranker. Mk. 1.50, geb. 2.50.
- Kapff*, Säuretherapie, 2. Auflage Mk. 3.60, geb. 5.—.
- Nassauer*, Doktorchule 5. Auflage Mk. 5.—, geb. Mk. 4.50.
- Lustig*, Zwangsunterfuchung und Zwangsbehandlung. Mk. 1.50.
- Adresse:** .....

- Tuberkulose und Geisteskrankheit.** Von Dr. Rudolf Ganter, Wormditz i. Osrp.
- Ueber die chronischen Lungenprozesse nicht tuberkulösen Ursprungs bei Kindern. Von W. D. Markuson, Moskau.
- Die Prognose der Lungentuberkulose und ihre Irrtümer. Von Dr. Kurt Nicol, Donaustrau.
- Ueber Adrenaltuberkulose. Von Dr. M. Schwab, Berlin-Wilmersdorf.
- Praktische Art und Tuberkulosefürsorgestelle. Von Dr. Frank Kellner, Hannover-Heidehaus.
- „Weniger 174“, auch „Ektoplasmin“ genannt. Von Kurt Klare.
- „Infiltrationen“ bei Erwachsenen und Kindern und die Mischinfektion bei der Tuberkulose der Lungen. Von Dr. Robert Güterbock, Berlin.
- Vertrauensarzt und Begutachtung von Lungentuberkulose. Von K. H. Blümel, Halle.
- Praktische Tuberkulosefürsorge. Von K. H. Blümel, Halle.
- Was muss der praktische Arzt vom Tuberkuloseproblem wissen? Von Dr. Schlappert, Göttersdorf.
- Wie kann der Allgemeinpraktiker an der Bekämpfung der Tuberkulose als Volksschereitelnachkommen? Von Karl Heinz Blümel, Halle.
- Die Wege bei Behandlung und Erziehung Tuberkulöser. Von Hofrat Dr. Felix Wolff, Hamburg.
- Klinische Gruppierting und Verlauf der Lungentuberkulose nach morphologischem Massstab, mit Berücksichtigung der Verheilungswege. Von Dr. N. Ph. Tendoeloo, Leyden.
- Ätiologie, pathologische Anatomie und klinische Formen der Kehlkopf-tuberkulose. Von Dr. K. Kaufmann, Wetzswald bei Todtnau.
- Ueber den Auswurf. Von Dr. P. Sedlmeyer, Wilhelmshelm.
- Gedanken über die Verteilung der Tuberkulose im Organismus vom Standpunkt des Klinikers. Von Dr. O. Ziegler und Dr. W. Gutschmann, Hannover-Heidehaus.
- Die diätetische Beeinflussung der Lungentuberkulose. Von Ernst Andersen, Kiel.
- Psyche und Lungentuberkulose. Von Dr. Rudolf Ganter, Wormditz (Osrp.).
- Wann ist eine Lungentuberkulose kurbedürftig? Von K. Heinz Blümel, Halle.
- Rückblick auf zehn Jahre Tuberkulose-Therapie in der Primärgenitallupol-Kinderklinikante Schneiderg. Von Kurt Klare.
- Die Lokalisation des primären Herdes in der Lunge. Von Dr. Hans Heinrich Knüßel.
- Die Fichtelbehandlung der eitrigen Tuberkulose. Von Dr. Hans Hauff.
- Zur Frage der „Epituberkulose“ im Kindesalter. Von Dr. M. Neumann.
- Soziale und ethische Probleme des Heilstandeswesens. Von Dr. med. Kurt Brüncke, Süßbryn.
- Weiteres über das neue Tuberkulosemittel Karayon. Von Dr. D. O. Kuthy, Budapest.
- Immunologische und klinische Beobachtungen nach peroralen Gaben eines neuen Tuberkuloseimpfstoffes „Tasch“. Von Dr. Friedrich Schmidt-Laubmann.
- „Infiltrationen“ bei Erwachsenen und Kindern und die Mischinfektion bei der Tuberkulose der Lungen. Von Franz Redeker, Mansfeld.

# Die Formulae Magistrales Berolinensis

und verwandte Galenika in ihrer Bedeutung für die  
ärztliche Praxis

Herausgegeben von Dr. Engelen und Dr. Focke

Neu bearbeitet von Dr. Rosellen

Mit Schreibpapier durchschossen Mk. 4.50 in Leinen gebunden  
bei 10 Exemplaren Mk. 4.—

Arzneiverordnungen, welche sich durch Billigkeit auszeichnen und daher in erster Linie für die Armen- und Kassenpraxis sich eignen, aber natürlich auch in der Privatpraxis mit Nutzen Verwendung finden können. Das vorliegende Buch stellt eine Art Kommentar der Berliner Magistralformeln dar; die Verfasser erläutern auf Grund der Zusammensetzung der einzelnen Verordnungen ihre pharmakodynamischen Eigenschaften und leiten daraus die Indikationen der einzelnen Mittel her. Uebrigens haben sich die Verfasser nicht streng auf die Magistralformeln beschränkt, sondern überall auch die bewährtesten verwandten älteren und modernen offizinellen und nicht offizinellen einfachen Medikamente mit erwähnt. Die Verwendbarkeit des Büchleins wird dadurch noch erhöht, dass es mit Schreibpapier durchschossen geliefert wird; der Benutzer ist also in der Lage, aus der Zeitschriftenliteratur oder anderen Quellen nach Wunsch und Bedarf handschriftliche Zusätze einzutragen.

Beiträge aus der „Tuberkulose“ 1926

Januar bis Juli.

Ueber Beziehungen der Lungentuberkulose zu andersartigen Erkrankungen der Bronchien und Lungen. Von Dr. G. Schröder, Schönberg.  
Ueber den Stand der Blau- und Scrofulose der Tuberkulose. Von Med.-Rat Dr. Ickert in Mansfeld.  
Blutsenkungsschwändigkeit bei Lungentuberkulose und Kieseläuregebrauch. Von Dr. med. Zickgraf, Bremerhaven.  
Ueber den gegenwärtigen Stand der Sanocrysinbehandlung der Tuberkulose. Von H. Schlossberger, Frankfurt a. M.  
Die Frühdiagnose der tuberkulösen Spondylitis. Von Dr. Quirin.  
Zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter. Von Prof. Dr. J. Petruschky, Danzig.  
Der gegenwärtige Stand der Frühdiagnose der Nierentuberkulose. Von Dr. Hellmuth Deist, Schönberg b. Wildbad.  
Ueber Tuberkulin-Hautproben. Von Rudolf Steiner, Medizinpraktikum, Landeshut i. Schl.  
Der häusliche Tuberkulosefürsorgezeit und die Bekämpfung der Tuberkulose in den Landkreisen. Von Dr. Flaisch, Rathen.  
Ueber die Besonderheiten der Lungentuberkulose im Kindesalter. Von Wladimir Markuson und Olga Schatlowa.  
Ueber spezifische Behandlung der Lungentuberkulose. Von Heinz Bramesfeld, Schönberg b. Wildbad.

Subepidermale Injektionen mit Altruertulin, eine der Möglichkeiten zur ambulanten Behandlung der Lungentuberkulose. Von Dr. M. J. Gurmann, München.  
Beitrag zur medikamentösen Therapie der Lungentuberkulose. Von Dr. med. Hans Erdmann, Schönberg in Letland.  
Die Indikationsstellung für die Lungenkollapsstherapie in der ärztlichen Praxis. Von Dr. Kellner, Hannover.  
Ueber den gegenwärtigen Stand der Sanocrysinfrage in Kopenhagen. Von Dr. med. F. Hörnieke.  
Aporien zur Sanocrysinfrage. Von Hellmuth Deist, Schönberg i. Württ.  
Ueber Beziehungen der Lungentuberkulose zu andersartigen Erkrankungen der Bronchien und Lungen. Von Dr. G. Schröder, Schönberg.  
Qualitätsdiagnose und Einteilung der Lungentuberkulose in der ärztlichen Praxis. Von Dr. W. Curschmann, Hannover.  
Was sagt die Wäge für die Beurteilung des Erfolges einer Heilstatenkur? Von Kurt Klare, Scheidegg.  
Beitrag zur Pneumothorax-Therapie samt Beschreibung eines einfachen Kunstgiffes. Von Dr. D. O. Kuthy, Budapest.  
Indikationen und Ergebnisse der Strahlenbehandlung bei Hauttuberkulose. Von Dr. C. B. Hörnieke, Königsberg i. Pr.  
Zur Frage der inneren Disposition für Tuberkulose. Von Dr. W. C. Rivers, Barnsley, Yorkshire.

Tuberkulose und Geisteskrankheit. Von Dr. Rudolf

Ueber den Auswurf. Von Dr. P. Sedlmeyer, Wilmerna

# Ärztliche Rundschau

Halbmonatsschrift für die gesamten Interessen der Heilkunde

Herausgeg. von Oberarzt Dr. Delst und Dr. Michelsson.

Die **Ärztliche Rundschau** unterrichtet kurz und übersichtlich über die **wichtigsten** Fortschritte der Medizin in **Originalien** aus der Feder **angesehener Autoren**, **Uebersichtsreferate** in gedrängter Kürze über den Stand der Forschung in den einzelnen Disziplinen. Der **ständige Referatenteil** berücksichtigt grundsätzlich nur Arbeiten, die für den Allgemeinpraktiker von Interesse sind. In einem besonderen Abschnitt „**Aus der Praxis für die Praxis**“ sollen die Erfahrungen der Kollegen der Praxis ausgetauscht werden.

**Eine Zeitschrift die nicht nur gehalten,  
sondern auch gelesen werden kann!**

Besonders wertvoll ist für den Praktiker die jeder Nummer der „Ärztlichen Rundschau“ beigegebene Zeitschrift

## „Die Tuberkulose“

Zeitschrift für die Fortbildung des praktischen Arztes auf dem gesamten Gebiet der Tuberkulose

Herausgegeben von: F. Blumenfeld, K. H. Blümel, H. Deist, Chr. Harms, J. E. Kayser-Petersen, E. H. Le Blanc, G. Schröder und O. Ziegler.

Unter Mitwirkung der Herren: E. Altstaedt, Lübeck / A. Bacmeister, St. Blasien / Bochalli, Schreiberhau / K. Brünecke, Sülzhayn / B. Hagen, Frankfurt a. M. / H. v. Hayek, Innsbruck / F. Ickert, Mansfeld / Th. Janssen, Davos / E. Peters, Davos-Wolfgang / E. Rüscher, Heuberg / A. Scherer, Lostau / Seiffert, München / O. Wiese, Landeshut / J. Zadek, Berlin-Neukölln.

Der Preis der „Rundschau“ einschl. der „Tuberkulose“ ist mit **Mk. 3.-**, Tuberkulose allein **Mk. 2.50** vierteljährlich so niedrig gehalten, dass jedem Arzt die Möglichkeit gegeben ist, den laufenden Jahrgang zu abonnieren.

## Beiträge aus der „Ärztlichen Rundschau“ 1926

Januar bis Juli.

Insulinerfahrungen in der Diabetespraxis. Von Geh.-Rat Dr. K. Sick, Stuttgart.  
Die Erfassung der komplexen Funktion der Niere, gezeigt am niereingesunden Tuberkulösen. Von Dr. Hellmut Deist, Schömburg.  
Die Vererbungsgesetze und deren Anwendung. Von Dr. H. Krauss, Lichtenfels.  
Das Liqu. album. aceticum und ein Beitrag zur „Aesol“-Behandlung. Von Dr. med. Heinrich Jansen, Berlin-Charlottenburg.  
Die Ergebnisse des Bernburger Hellscherprozesses. Von Dr. Walter Kröner, Berlin-Charlottenburg.  
Der Bernburger Hellscherprozess als juristisches Problem. Von Dr. Stein, Hannover.  
Conté. Von San.-Rat Dr. Reinhold Krauss, Esslingen.  
Conté spricht selbst über seine Methode. Von Schnitzer, Stuttgart.  
Die Versklavung der Ärzte. Von San.-Rat Dr. Leo Silberstein, Berlin-Schöneberg.  
Die Behandlung des engen Beckens in der Praxis. Von Prof. Flöel, München.

Die Malariabehandlung bei der Frühleues. Von Priv.-Doz. Dr. Julius K. Mayr, München.  
Geburtschilffliche Uebersichten. Von Robert Kuhn, Baden-Baden.  
Neue methodische Untersuchungen der Magensekretion. Von Felix Boenheim, Berlin.  
Ueber Husten und Hustenmittel. Von Dr. Paul Hecht, Stuttgart.  
Der eingeklemmte Bruch. Von Dr. Hermann Simon, Breslau.  
Der Krebs, sein Wesen und seine Behandlung. Von Dr. Robert Lucke, Magdeburg.  
Die Trockenlegung Deutschlands. Von Dr. J. Finckh, Arendsee.  
Volkshelbewegung und medizinische Wissenschaft. Von Dr. med. N. Müller.  
Die akute sogenannte Pankreatitis. Von Obermedizinalrat Dr. Kohlhass, Stuttgart.  
Der gastrokardiale Symptomenkomplex, eine besondere Form sogenannter Herzneurose. Von Geh. Hofrat Dr. L. Roemheld, Schloss Hornegg a. Neckar.

Aleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.

Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 31. August

1926 — Nr. 16

Inhalt: Mitteilungen des Reichsministeriums des Innern; Mitteilung des Reichsversicherungsamts; Verordnung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten; Badische Aerztekammer; Sozialhygienische Akademie in Berlin-Charlottenburg; Kurfürsterei; Warnung vor einem Schwindler; Bücherbesprechung; Vereine: Mannheim.

## Reichsministerium des Innern.

Professor Perthes-Tübingen und Professor Heidenhain im Krankenhaus Worms benutzten den mit „Holzgeist“ vergällten Alkohol im ausgedehnten Klinikbetrieb zur Händedesinfektion. Auf Grund dieser Erfahrungen hält Professor Perthes den mit „Holzgeist“ vergällten Alkohol für unbedenklich, empfiehlt ihn zur Benutzung, um weitere Erfahrungen zu sammeln und bezeichnet die Frage der Vergällung des zur Händedesinfektion bestimmten Alkohols als vorläufig erledigt. Im April 1926 hat Professor Perthes dem Sachbearbeiter im Reichsgesundheitsamt gegenüber seine günstigen Erfahrungen bestätigt.

Freilich wird es noch einer längeren Zeit bedürfen, bis die Frage, ob ein derart vergällter Alkohol bei der so vielgestaltigen Verwendung durch Aerzte überhaupt keine Nachteile hat, allgemein völlig geklärt ist. Gerade aus diesem Grunde würde ich es in Übereinstimmung mit den Ausführungen des Professors Dr. Perthes für erwünscht halten, wenn der mit Holzgeist vergällte Alkohol in weitem Umfange zur Händedesinfektion Verwendung fände, damit auf diese Weise bald eine abschliessende Beurteilung dieser wichtigen Frage ermöglicht wird.

Der Reichsrat hat in der Sitzung vom 1. Juli 1926 beschlossen, dass das Deutsche Arzneibuch, 6. Ausgabe 1926, vom 1. Januar 1927 ab an Stelle der zur Zeit in Geltung befindlichen 5. Ausgabe tritt.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass das Arzneibuch in R. v. Deckers Verlag (G. Schenck) zu Berlin erscheinen und im Wege des Buchhandels zum Ladenpreise von 35 RM. für ein in Indanthren-Ganzleinen gebundenes Exemplar zu beziehen sein wird.

## Reichsversicherungsamt.

Bestimmungen zur Durchführung der Verordnung über Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten vom 12. Mai 1925.

(RGBl. I S. 69.) Vom 3. August 1926. (Reichsanzeiger Nr. 183.)

Auf Grund des § 12 der Verordnung vom 12. Mai 1925 wird zu ihrer Durchführung folgendes bestimmt:

1. a. Der Arzt, der einem Versicherten wegen einer gewerblichen Berufskrankheit behandelt, hat dem Versicherungsamt mit der Anzeige über die Erkrankung, die Rechnung über die Gebühr (§ 8 Abs. 3 der Verordnung) einzureichen. Das Versicherungsamt übersendet die Rechnung mit der Abschrift der Anzeige (§ 8 Abs. 4 der Verordnung) dem Träger der Unfallversicherung. Lehnt dieser die Zahlung ab, so kann der Arzt binnen einem Monat nach Zustellung des ablehnenden Bescheides die Entscheidung des Oberversicherungsamtes anrufen. Das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig.

Eine befriedigende Lösung stellt diese Verordnung wirklich nicht dar. Der Arzt soll die Entscheidung des Oberversicherungsamtes anrufen. Wegen ein paar Mark dieser umständliche Weg! Wenn der Gesetzgeber den Arzt verpflichtet, die Anzeige auszustellen und abzuschicken, ist es auch Pflicht des Gesetzgebers, die Kosten zu zahlen, aber nicht den Arzt auf ein Verfahren zu verweisen, das ihn Zeit, Mühe und Geld kostet, ganz abgesehen davon, dass der Ausgang für den Arzt auch noch zweifelhaft ist!

Dr. P.

Verordnung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 11. Dezember 1918, § 1, 3. Ist auch der Geschlechtskranke strafbar, der den Beischlaf mit jemand vollzieht, der an der gleichen Geschlechtskrankheit leidet?

In der Verordnung wird Personen der Geschlechtsverkehr verboten, die an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Geschlechtskrankheit leiden. Es genügt also, wenn die Krankheit derart ist, dass sie überhaupt die Gefahr einer Ansteckung in sich birgt. Davon, dass der Geschlechtsverkehr im gegebenen Falle mit Ansteckungsgefahr verbunden sein müsse, ist nicht die Rede. Dagegen lässt sich nicht verwerten, dass im § 2 der Verordnung gesundheitspolizeiliche Massnahmen angedroht werden, wenn bei geschlechtskranken Personen „die Gefahr besteht, dass sie ihre Krankheit weiter verbreiten“. Denn da hier der Fortbestand der Gefahr gegenüber der Allgemeinheit an sich entscheidet, eine besondere gefährdende Handlung des Geschlechtskranken einem einzelnen gegenüber aber nicht erforderlich ist, kommt hier nichts darauf an, ob überhaupt Geschlechtsverkehr stattfindet. Für polizeiliche Massnahmen genügt die allgemeine Gefährdung durch die Krankheit,

die besteht, da die Möglichkeit, Gesunde anzustecken, immer gegeben ist.

Aber auch der Zweck der Verordnung lässt sich gegen die Ansicht der Revision geltend machen. Sie dient ausgesprochenemassen der Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten. Das Ziel wird aber nicht genügend erreicht, wenn nur der Beischlaf mit Gesunden unter Strafe gestellt wird. Denn beim Beischlaf zwischen Personen, die an der gleichen Geschlechtskrankheit leiden, wird die durch den Geschlechtsverkehr erzeugte Nachkommenschaft gefährdet und möglicherweise die Dauer der bestehenden Geschlechtskrankheit verlängert, das Leiden verschlimmert und eine erhöhte Gefahr für andere hervorgerufen.

Schliesslich widerspricht der Auslegung der Revision auch das praktische Bedürfnis. Nach Ansicht der Revision wäre es in jedem Einzelfall nötig, nachzuweisen, dass der andere Teil angesteckt werden konnte, also nicht schon von anderer Seite angesteckt war. Das wird in zahlreichen Fällen nicht ermittelt werden können, vor allem da, wo der Betreffende zwar nach dem Beischlaf erkrankt ist, aber in der Zwischenzeit noch mit einer anderen Person den Beischlaf vollzogen hatte. Damit würde das Gebiet der Anwendbarkeit des § 3 der Verordnung so eingeeengt, dass er seinen ausgesprochenen Zweck, Geschlechtskrankheiten zu bekämpfen, wenig geeignet wäre zu erfüllen.

(Urteil des Oberlandesgerichts Jena vom 18. Dezember 1925 — II. S. 176. 25 — Archiv für Rechtspf. in Sachsen, Thüringen und Anhalt, 3. Jahrg. (1926) Heft 4 S. 312.)

#### Badische Ärztekammer.

In den letzten Wochen sind den Herren Kollegen die Umlage-Forderungen für die Ärztekammer zugegangen. Auf viele Rückfragen ist folgendes zu erwidern:

1. Die Erhebung der Umlage beruht auf dem Gesetz vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend (§ 19).
2. Die Art der diesjährigen Umlage-Erhebung ist vom Ministerium genehmigt worden.
3. Die Höhe der Umlage richtet sich nach der Einkommensteuer jedes einzelnen Arztes; mindestens hat jeder Arzt den Grundbeitrag von 10 RM. zu zahlen.
4. Die Unterlagen hierfür sind laut Entschliessung des Reichsfinanzministeriums von den Finanzämtern dem Rechner der Ärztekammer mitgeteilt worden. Denjenigen Aerzten, die aus irgendeinem Grunde nicht von den Finanzämtern veranlagt sind, ist ein Formular zur Selbsteinschätzung zugegangen.
5. Die Umlage wird verwendet.  
zu 20 % zur Deckung der Kosten der Ärztekammer und der Ehrengerichte,  
zu 80 % zur Unterstützung bedürftiger Aerzte, deren Witwen und Waisen.
6. Junggesellen zahlen dieselbe Umlage wie Verheiratete, obwohl sie nicht mit Hinterbliebenen zu rechnen haben, die der Ärztekammer zur Last fallen.
7. Der Umlage-Betrag ist laut Gesetz in derselben Weise beizubringen, wie Gemeindeabgaben.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass es sich keineswegs, wie manche Aerzte unbegreiflicherweise noch glauben, um irgendeinen freiwilligen Zusammenschluss von Aerzten handelt, sondern um eine gesetzlich vorgeschriebene Massnahme, die der Staatsaufsicht untersteht und der jeder in Baden wohnhafte deutsche approbierte Arzt angehören muss! Bei dieser Rechtslage bittet der Rechner

nunmehr um Einsendung der Umlagebeträge, damit unangenehme Folgen, s. oben unter 7, vermieden werden.

Der Rechner: Dr. Pertz,

Postscheckkonto: Badische Ärztekammer, Karlsruhe Nr. 2742.

#### Sozialhygienische Akademie in Berlin-Charlottenburg.

Der nächste dreimonatige sozialhygienische Lehrgang für Kreisarzt-, Kreiskommunalarzt-, Schul- und Fürsorgearztanwärter wird vom 1. November 1926 bis 12. Februar 1927 abgehalten. Der Lehrgang, der alle sozialmedizinischen Gebiete umfasst und auch die Gewerkekrankheiten berücksichtigt, entspricht im übrigen den Prüfungsbestimmungen für Kreisarztanwärter. Da die Teilnehmerzahl beschränkt werden muss, wird baldigste Anmeldung empfohlen. Anfragen an das Sekretariat in Berlin-Charlottenburg 9, Spandauerberg 15/16.

#### Kurpfuscherei.

Referat, erstattet auf dem oberrheinischen Aerztetag in Freiburg i. B. am 22. Juli 1926 von Prof. Dr. A. A. Friedländer, Freiburg i. B.

Ich berichte Ihnen in Kürze über die Art und den Umfang der Kurpfuscherei, wie sie sich als Hohn auf die Stellung eines Kulturvolkes innerhalb zweier Zeitabschnitte in Deutschland entwickelt hat.

Der erste Abschnitt umfasst 5 Jahrzehnte, — von 1869 bis 1919; der zweite — von 1919 bis heute — zeigt die höchste Blüte der Kurpfuscherei, die Hochzüchtung eines kulturwidrigen Tiefstandes — wenn dieser Ausdruck erlaubt ist.

Bis 1869 war Kurpfuscherei unter Strafe gestellt; im Rückfall sogar unter Zuchthausstrafe.

Im Jahre 1869 wurde nach einem Beschluss der medizinischen Gesellschaft in Berlin und auf Antrag eines Arztes — der Name hätte auf die Rückseite des Hartmannendenkmals eingemeisselt werden sollen — des Dr. Löwe-Kalbe — die Behandlungsfreiheit, die Kurierfreiheit eingeführt — trotz des Widerspruchs der — damals — klügeren Regierung. Was die seit dieser Zeit gesetzlich anerkannte Kurierfreiheit tatsächlich bedeutet, können Sie aus dem am 31. Mai 1894 ergangenen Reichsgerichtsurteil ersehen. Dieses lautet: „Der Betrieb der Heilkunde ist ein freies Gewerbe, das jedermann ohne Rücksicht auf Kenntnisse, Vorbildung, Erfahrung, Geschick, Verleihung usw. offen steht. Den Beruf hierfür besitzt jeder, der sich selbst solchen Beruf zugesteht.“

Der bestehenden Kurierfreiheit und der reichsgerichtlichen Entscheidung gemäss ist die Ausübung der Heilkunde gestattet jedem Mann und jeder Frau. Ein wiederholt, auch mit Zuchthaus Bestrafter, ist immer noch gut genug, den Arzt zu spielen — so lange er sich nicht den Arzt-Titel beilegt.

Zur Führung eines Kraftwagens bedürfen wir der behördlichen Erlaubnis. Zum Betriebe einer Schankstätte gehört eine Bewilligung. Sie wird einem als unzuverlässig erkannten, wiederholt bestraften Wirt verweigert; der Hausierer und Obsthändler benötigt einen Gewerbeschein. Die Ausübung der Heilkunde aber ist frei.

Dass sich die medizinischen Hochschulen, die Führer der Ärzteschaft, die Aerzte selbst einer derartigen Missachtung gegenüber gleichgültig verhielten, ist unbegreiflich.

Verstehen, wenn auch nicht billigen, kann diese Haltung nur der Psycholog.



## Chloramin-Heyden

*p*-Toluolsulfonchloramid-Natrium  
zur Wunddesinfektion

Starkwirkendes, unschädliches, besonders preiswertes Desinfizans, dem Sublimat im wässrigen Medium ebenbürtig, im eiweißhaltigen Medium überlegen. Billiges Mittel zur Händedesinfektion. Zu Spülungen und zur Herstellung von Verbandwasser in 0,1–0,5%iger wässriger Lösung. Als Streupulver mit Talkum 1:10 bis 1:20.

Originalpackungen: Dosen zu 10, 50, 100 und 1000 g.  
Tabletten zu 0,5 g in Packungen zu 10, 20, 25, 100 Stück.  
Klinikpackungen: Beutel zu 1 und 5 kg-puls.  
Schachteln mit 1000 Tabletten zu 0,5 g.

Muster u. Druck-schriften stehen den Herren Aerzten kostenfrei zur Verfügung.

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul-Dresden.

Neu!

## Septamid-Streupulver

mit einem Gehalt von 10% Septamid (Chloramin-Magnesium)

Zur Trockenbehandlung von Wunden, Abszessen, Fisteln, Ulzerationen, Hyperhidrosis. Auch zur Leukorrhoebehandlung hervorragend geeignet.

Streudosen zu 50 g, Beutel von 5 kg ab.

195

Die Hochschullehrer sind durch Forschung und Unterricht in Anspruch genommen.

Die Mehrzahl der Aerzte kämpft um Bestand und Erwerb. Ihnen bleibt nicht die Zeit, noch um anderes zu kämpfen.

Die häufige Freisprechung von Kurpfuschern wird nur zum Anlass genommen, die Gerichte anzugreifen. Diese Angriffe sind ungerechtfertigt. Solange Kurierfreiheit besteht, ist die Kurpfuscherei erlaubt. Der Richter kann nur in besonders schweren Fällen — etwa bei nachgewiesener grober Fahrlässigkeit — eine Strafe verhängen. Je grösser die Unbildung des Kurpfuschers ist, desto sicherer schützt sie ihn vor einer Verurteilung.

Mit dem Jahre 1919 beginnt ein Anwachsen des Kurpfuschertums, das zu mehr als einer dem Aerztestande, das zu einer drohenden Gefahr für die Volksgesundheit geworden ist.

Während des Krieges erliessen die stellvertretenden kommandierenden Generale Verordnungen, durch die jede kurpfuschende Tätigkeit verboten wurde.

Nach der Umwälzung begann die Tätigkeit der nicht approbierten Hypnotiseure zunächst im Vortragssaal; als die Behörden endlich unsere Warnungen beachtetten und öffentliche Hypnosens verboten, trat an die Stelle der Fremdhypnose die Autosuggestion, die Couésche Selbstbemeisterung, andere Namen für den uralten Begriff der Suggestion.

Für die Ausbreitung der sogenannten Coué-Lehre in Deutschland sorgten zwei Personen: der Deutschenhasser Baudouin, den die Lessinggesellschaft in Berlin zu zwei Vorträgen einlud — und wiederum ein deutscher Arzt, der Baudouins Bücher über Coué denjenigen zugänglich machte, die die französische Sprache nicht beherrschen. Ein Hypnose-Prozess in Heidelberg, bei dem ich als Sachverständiger tätig war, bewies, wohin ein unbescholtener Mann durch Laienhypnose gebracht werden kann.

Im Jahre 1924 waren in einer deutschen Grosstadt neben 1200 Aerzten 2000 nicht approbierte Heilbehandler — als angemeldete Kurpfuscher — tätig, während der amtliche Bericht des preussischen Gesundheitswesens 1902 für ganz Preussen nur 5857 Kurpfuscher feststellte. Nach diesem Bericht behandelten die Kurpfuscher mit: Sympathie, Besprechen, Bespucken, Austreibung des Teufels, mit Leichenwasser, mit Sonnenstrahlapparat, christlicher Salbe, Quecksilberpillen, Lebensöl.

Seit jener Zeit sind die Kurpfuscher auf der freien Bahn der Tüchtigen auch ihrerseits fortgeschritten. Sie behandeln jetzt als „Reformärzte“, — homöopathisch, elektrohomöopathisch, biologisch, biochemisch, mit Nähr-

salzen, als Irisdiagnostiker, Magnetopathen, als Astrologen und als Bio-Odeologen.

Für die „Exaktheit“ der Bio-Od Therapie, des Odoskops, erfunden von dem Kurpfuscher und Metaphysiker Holzheimer, einem der hellsten sächsischen Laienbehandler, trat ein Universitätsprofessor ein. Ein Universitätslehrer? Ja. Dr. Verwey in Bonn. (Mitteilungen der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums. 1926 Seite 299).

Fragen wir, wie es möglich ist, dass der ärztliche Stand in solcher Weise an Ansehen verloren, das Kurpfuschertum derartige Bedeutung gewonnen hat, so müssen wir mit Bedauern feststellen, dass die Kurierfreiheit hierfür wohl in erster Linie, aber nicht allein verantwortlich zu machen ist. Es spielen vielmehr soziale, politische, psychologische Gründe eine wichtige Rolle. Auf diese näher einzugehen, muss ich mir versagen. Sie werden durch Herrn Kollegen Grünwald hierüber Einiges hören. Meine Erfahrungen und Ansichten finden Sie in meinen Arbeiten: Kurierfreiheit, in meinem Berliner Vortrag über Arzt und Kurpfuscher, und in dem Aufsatz: Eine Krise der Volksgesundheit, die ich auf Bitte Lennhoffs für den Gesundheitslehrer verfasste.

Wer seine Kinder liebt, straft sie, bemüht sich aber, in ihnen die Einsicht für begangene Fehler zu wecken.

Wer seinen Beruf liebt, seinen Stand ehrt, darf darum nicht blind noch unbelehrbar oder empfindlich sein. Der Wahrheit müssen wir ins Auge sehen, — auch wenn dies wehe tut.

Unser Ansehen ist gesunken. Der Zusammenhang mit weiten Volkskreisen ist gelöst oder gelockert.

Der Arzt bewahrt sich mühsam nur den für seine Kranken und ihn unentbehrlichen Idealismus, die unbedingt notwendige charitative Einstellung.

Verzeihen Sie, wenn ich diese Fragen, denen schicksalsmässige Bedeutung innewohnt, mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit allzu flüchtig behandle.

Die Missachtung unserer Arbeit, (in der Kunst und Wissen sich vereinigen), seitens des Gesetzgebers löste bei vielen Kollegen Apathie, Ergebung in das scheinbar Unabwendbare aus. Der Kampf gegen Dummheit, Vorurteil, Böswilligkeit, ist ja doch aussichtslos — so heisst es. Resignation und Pessimismus waren niemals Wegbereiter. Die angeblichen Erfolge der Kurpfuscher werden auch von Aerzten vielzusehr anerkannt, weil selbst sie der Suggestion erliegen und von der Geschichte der Medizin zu wenig wissen. Aerzte stellen sich und unse-



richtungen geschaffen und wird für dieses und das nächste Jahr weitere Massnahmen ergreifen, denen Erfolg beschieden ist, wenn die deutsche Aerzteschaft sich zusammenschliesst und ihrer theoretischen Zustimmung materiellen Ausdruck verleiht, also, wenn sie zahlt.

Der Aerztevereinsbund und der Hartmannbund haben beschlossen, je einen Kurpfuschereiausschuss zu bilden und verlangen:

1. Jeder ärztliche Verein ernennt eine Kurpfuscherei-Kommission. Sie sorgt dafür, dass die bisher im Verborgenen blühenden Bäume sichtbar ausschlagen und Früchte tragen.
2. In jeder Stadt ist ein Verein zur Förderung der Gesundheitspflege zu gründen.
3. Die Zeitungsverleger sind — siehe ihren Aufruf im Gesundheitslehrer — bereit, uns zu unterstützen. Nun ist es an uns, die von den Zeitungsverlegern vor kurzem dargebotene Hand zu ergreifen und mit ihrer Hilfe die Presse über den Missbrauch, den die Kurpfuscher mit ihrer Reklame treiben, aufzuklären.

Abhaltung von Vorträgen, durch die dem Volk Gelegenheit geboten wird, die Arbeit der Aerzte kennen zu lernen und die Gründung einer „Presse-Kommission“ sind somit die nächsten Aufgaben.

Herzau und Haedenkamp schreiben: Zur Begründung des Antrags auf körperschaftlichen Beitritt zur deutschen Gesellschaft zu Bekämpfung des Kurpfuschertums und zur Bildung eines Kurpfuscherei-Ausschusses könnte man einfach sagen: „Unsere Spitzenorganisation verlangt es, also haben wir es zu tun.“ Ich sage: Wir haben es zu tun!

Entweder haben wir Vertrauen zu unseren Führern oder wir haben es nicht. In letzterem Falle müssen wir uns bessere suchen. In ersterem Falle müssen wir endlich einmal einsehen, dass unsere Uneinigkeit vielleicht dem Selbstgefühl des einen oder anderen der sogenannten Unentwegten entspricht, dem Wohl des Volkes und der Stellung der Aerzte aber widerspricht.

Ueber Bestrebungen, die — von anderer und zwar behördlicher Seite beabsichtigt — in höchstem Masse erfreulich und Erfolg versprechend sind, kann ich mich noch nicht äussern, weil mir die bezüglichen Mitteilungen

als vertrauliche bezeichnet wurden. Sie werden aber rechtzeitig darüber Bericht erhalten.

Wir stehen inmitten einer Krise. Wenn Sie unserem Rufe folgen, uns in grosser Zahl und mit grösseren Zahlen unterstützen, können Sie sicher sein, dass uns der Sieg bleibt.

Denn uns zur Seite steht die Macht einer sittlichen Idee; die Kraft der Wahrheit, der Glaube an unseren Beruf und unsere Berufung; die Hoffnung auf Anerkennung unseres Strebens und vor allem die Liebe zu unseren Kranken.

# Aegrosan

Ferro-calciumsaccharat 12 : 1000

Haltbares organisches Eisenoxydsaccharat 8 : 1000, verbunden mit Kalksaccharat 4 : 1000.

entspricht weitestgehendst den Forderungen der modernen Eisentherapie. Aegrosan wird selbst vom kranken Magen gut vertragen, mischt sich ohne weiteres mit dem Magensaft, braucht weder reduziert noch aufgelöst werden und wird schnellstens und restlos resorbiert.

Daher schnelle und durchschlagende Eisen- und Kalkwirkung ohne Verdauungsstörungen, selbst bei Säuglingen und Greisen.

Preis Mk. 1,05 in den Apotheken.  
Versuchsproben auf Wunsch.

38

**Johann G. W. Opfermann, Köln 66.**

## Assistenzarztstelle

an Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie der Landesversicherungsanstalt Baden voraussichtlich auf 1. November zu besetzen. Vorbildung im Tuberkulosefach und evt. in grosser Lungenchirurgie erwünscht. Besoldung nach Gruppe 10 der Besoldungsordnung für badische Staatsbeamte. Familienwohnung steht evt. zur Verfügung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden baldigst erbeten an die

**Direktion der Heilstätte Nordrach-Kolonie**

Post Nordrach (bad. Schwarzw.).

138

# Jodleciferrin

## Jod-Ovolecithineisenverbindung

enthaltend 0,1% phosphorhaltiges aus Eigelb hergestelltes Lecithin  
0,5% leicht verdauliches Eisenoxydhydrat 0,7% K. I.

Sehr angenehm zu nehmendes, leicht assimilierbares, appetitanregendes und gut bekömmliches Präparat ohne jede unangenehme Nebenwirkung.

Indicationen bei Arteriosklerose, sekundärer und tertiärer Lues, Angina pectoris, Bronchitis, Asthina bronchiale, Skrophulose, Gicht, Chronische Gelenkentzündungen.

Proben und Literatur den Herren Aerzten zur Verfügung  
**Galenus Chem. Industrie, G.m.b.H., Frankfurt a. M.**

Ich suche für meine 19jährige Tochter **tätige Anstellung bei einem Arzt** (Karlsruhe bevorzugt) und bitte, event. Angebote an meine Adresse

Frau Fabrikant E. Schmidt  
Kirchheim-Teck

zu richten. 139



115

**Warnung vor einem Schwindler.**

Es erscheint ein Reisender, der die Frechheit hat, sich vorher telefonisch anzumelden mit der Mitteilung, dass er ganz billige Aerztemäntel zu verkaufen hat (3—4 RM.). Dann zeigt er tatsächlich einen Probemantel bester Qualität vor (dicken Körperstoff), nimmt Mass und verkauft für 3,75 RM. das Stück. Der Mantel ist so billig, dass man stutzig werden könnte (er hat einen Ladenpreis von 15—20 RM.). Nun kommt er mit Anzugstoffen, die er mit sich führt, heraus, und es gelingt ihm fast immer, schliessend von den billigen Mänteln auf die gleiche Qualität und Billigkeit der Stoffe, oft mehrere Anzüge zu verkaufen und gleich abzuliefern. Die verkauften Mäntel dagegen werden nicht geliefert. Dies ist die List. Die Kollegen sollen den Kerl, wenn er wieder auftritt, anzeigen. Die Stoffe sind schlecht und sind Halbwole aus Lumpen gemacht.

Sp.

**Bücherbesprechung.**

Gabschuss, Dr. med., Breslau „Vom Spazierengehen“. Otto Gmelin, München. 1.— RM.

In originellem Umschlag bietet der Verfasser eine Skizze dar, die in ihrem ersten Teil eine tüchtige Philippika gegen die Grosstadtmenchen enthält, die immer nur Geld und wieder Geld erwerben wollen und dabei das Wohl ihres Körpers vernachlässigen. Die vielseitigen gesundheitlichen Vorteile eines wirklichen Erholungsspazierganges weiss der Verfasser dann dem Leser klar zu machen. Dabei beschreibt er auch die Technik eines richtigen Spazier-

ganges, der dann eine Bereicherung und Erhebung des Geistes, des Gemütes und der ganzen menschlichen Persönlichkeit durch die Natur bringen soll. Dazu muss man Augen und Ohren und Geist und Gemüt weit offen halten und sich bemühen, den alten Adam und allen Alltagskram zu Hause zu lassen.

Dr. P.

**Aus den Vereinen.**

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte Mannheim e. V. als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. Fritz Heck, Facharzt für innere Krankheiten, Mannheim Friedrich-Karlstrasse 14. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Dr. Harms Mannheim, L. 14, 9 zu richten.

**Schluss des Schriftleitungsteils.****Geschäftliche Mitteilungen.**

**Aortalgin.** Frank & Worms (Berlin) betonen, dass wie schon Ortner hervorhebt, die Angina pectoris und die Aortalgie zwei ganz verschiedene Prozesse sind und verschiedener Therapie bedürfen. Während wir für den Angina pectoris-Anfall im Amylnitrit und Nitroglyzerin bewährte Medikamente besitzen, empfehlen sich bei Aortalgie mit ihrer meist sklerotischen oder syphilitischen Grundlage zur Vermehrung der Wandspannung und zur Besserung der Sklerose Jod und Natrium nitrosus innerlich. Auf Grund ihrer Erfahrungen lassen die Verfasser ein Präparat „Aortalgin“ herstellen, das in erst im Darm löslichen Kapseln pro Stück 0,2 g Natr. jodat. und 0,02 Natr. nitros. enthält. Man gibt dreimal täglich eine Kapsel nach der Mahlzeit. Schon nach 4 bis 5 Tagen setzt die Besserung der Schmerzen und die Senkung des Blutdruckes ein. Nachuntersuchungen nach ein- bis eineinhalb Jahren zeigten, dass die Patienten dauernd beschwerdefrei waren. Selbst der klingende Charakter des II. Aortentones war geschwunden.

Erzeuger: Byk-Guldenwerke, Berlin, NW. 7.  
(D. m. W. Nr. 14, 1926.)

**Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.**

<b>Todtmoos</b>	Höhenluft-Jahresturort im südlich bad. Schwarzwald 850-1200 m. ü. Meere	für Leicht- Lungenkranke Erholungsbedürftige & Nervöse Auskunft Kurverein
-----------------	---	--

<b>Jodbad Sulzbrunn</b>	129
im bayer. Allgäu 875 m ü. M. gegen Arterienverkalkung Kurhaus Pensionspreis 7-8,50 Mk.	

<b>Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad</b>	83
bei Freudenstadt (Schwarzwald) für lungenkranke Damen.	
Alle modernen Heilfaktoren, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung.	

<b>Sanatorium</b>
für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke. 60 Zimmer mit 65 Betten in Luftkurort des nördlichen Schwarzwaldes in mittlerer Höhenlage (Herrenalb) an Arzt zu verpachten. Grosses und kleines Inventar ist vorhanden, ebenso alle ärztlichen Einrichtungen. Kautionsfähige Pacht Liebhaber werden eingeladen, Pachtangebote unter Nachweis ihrer Vermögensverhältnisse und ihrer Befähigung zur Führung des Betriebs bis zum 10. September 1926 unter Chiffre
<b>S. T. 3011 an Rudolf Mosse, Stuttgart</b> einzureichen.

<b>Todtmoos</b>	Badischer Schwarzwald 850 Meter über d. Meer
<b>„Kurheim Sonne“</b>	
<b>Für Lungenkranke</b>	
Vorzügl. Heilerfolge/Erstklassige spezial-ärztliche Behandlung Beste Pflege u. Beobachtung/Schwester im Hause/Mässige Preise Prospekt durch Besitzerin Oberin A. Wilhelm	128

<b>St. Blasien</b>	Hotel und Kurhaus
Neueröffnet 1. Mai 1926	780 m ü. d. M.
<b>Physikalisch-diätetische Kurmittel</b>	
Leiter der ärztlichen Abteilung: Dr. Ernst Moog	
Volle Pension von 8.— Mk. an	86

<b>Erholungsheim Dr. Quellmalz</b>	35
Isny i. Allgäu	
für blutarme und leichtlungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22	
Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung nur Mk. 6,50	
<b>Das Haus für den Mittelstand</b>	

**Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.**

**Heil-Anstalt Kennenburg**

bei Esslingen (Württemberg) 407

**für Nerven- und Gemüts-Kranke**

Prospekte. Telephon Esslingen 197.

Besitzer u. leitender Arzt: **San.-Rat Dr. R. Krauss.**

**Kurhaus Ahrweiler**

Ahrweiler (Ahrthal, Rheinland)

Das ganze Jahr geöffnet

Indikation: Alle Formen psychischer u. nervöser Störungen, Entziehungskuren, besond. Abteilung für innere Krankheiten (Diabetes usw.)

Leitender Arzt

**Dr. von Ehrenwall, Geheimer Sanitätsrat.**

136



**Konstanz**

am Bodensee

**Dr. Büdingens Kuranstalt**  
im Konstanzer Hof

Für Nerven- und innere Krankheiten (spez. Herzkrankheiten). Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel.

Besondere Behandlung mit Traubenzucker-Infusionen nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzleiden.

3 Ärzte / 12 Schwestern.

Das ganze Jahr geöffnet.

Neue Liegehallen im See.  
Zeitgemässe Preise.

Eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands.

**WIESBADEN**

Paulinenstr. 4

Telephon 646

in schönster Lage am Kurpark

**Sanatorium Prof. Dr. Defermann**

(früher St. Blasien)

**für innere und Nervenranke**

**Nordrach für Leichtlungenranke**

bad. Schwarzwald

**Kurhaus Nordrach.**

**Bes. L. Spitzmüller**

**Kurhaus Stube.**

**Bes. Karl Haas**

Facharzt: **Dr. Weltz**

Man verlange Prospekte.

**Kurhaus Reinerzau**

(Post Alpirsbach, würt. Schwarzwald)

111

**für Leichtlungen-, Herz- und Stoffwechselranke**

Herztl. Ltg.: **Dr. Baader**

Bes.: **J. Rau**

**Kinderheim Schwarzwald**

Elzach bei Freiburg i. Br., Bahnstat. Fernruf 7. Waldesnähe. Liegekuren. Dr. med. **J. Laible** Prospekte, Referenzen. 354



**Haus Hohenfreudenstadt**

**: für Nerven- und :  
innere Krankheiten**

Behandlung nach den Grundsätzen der Individualpsychologie

770 m ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet

Drahtanschrift Schwarzwaldbauer

Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer**

Fernruf 341

**Kurhaus Bad Nassau**

**Sanatorium für Nerven- und innere Kranke**

Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poenigen.**

**Orthopädisch-Chirurgische Klinik**  
von **Dr. Görres**

Heidelberg, Bergheimerstr. 14

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

**Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.**

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-Stoffwechselranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche

Leitender Arzt: **Dr. L. Mann** (früher Mannheim).

Heilanstalt  
für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br.

Kunigundensfr. 4

(beim Wiehrebahnhof)

**Prof. Dr. H. Ritschl**

langjähriger Leiter des orthopädischen  
Universitäts-Instituts

**Alleekurhaus Baden-Baden**

Sanatorium für innere und  
Nervenkrankheiten

Entziehungskuren

**Dr. Giese.**

**Dr. Hahn.**

Prof. L. Müller

Bei Amöben- und Bacillen

# Dysenterie

verordnet der Arzt

## Gastronida composit.

0,01 Extr. Bellad., Magn. peroxyd., Bism. subsalicyl., Pflanzent. (3 × tgl. 2 Stck.)

vorzügl. bewährt gegen schmerzhaftes Darmspasmen.

Laboratorium Reumella Berlin SO 36.

Von der Reise  
zurück.

Dr. med.

Diese Anzeige geben  
Sie vorteilhaft zur Besorgung  
für alle Blätter der Annoncen-  
Expedition **Rudolf Mosse**,  
Mannheim, Planken O 4,6  
Fernspr. Nr. 3011  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118  
Fernspr. Nr. 6891

Rechnungsstellung erfolgt erst  
nach geschehener Aufnahme.

## Kaffee Tee!!

### Röstkaffee

	<i>R.M.</i>
Santos, weich	Pf. 3.80
Campinas, extrafein, grossbohlig	Pf. 3.—
Campinas, Guatemala-Mischung	Pf. 3.37
Feinste Spezialmischung: Guatemala, Columbia, Campinas	Pf. 3.60
Westindischer Perikaffee, sehr fein	Pf. 3.80
Hochf. Guatemala-Cosiarica-Auslese	Pf. 4.10

Rohkaffee und Mischungen auf Anfrage.

### Tee

Ostfriesische Mischung, kräftig	Pf. 4.30
Feiner Haushaltstee	Pf. 4.80
Feinsto China-Mischung	Pf. 5.—
Extrafiner Ceylon Orange-Pekoe	Pf. 5.50
Hochf. Darjeeling-Assam-Hochl.-Ausl.	Pf. 6.50

Nachnahmesendungen von 5 Pf. an portofrei!

**Friedrich H. Brinckmann**

Kaffee-grossrösterei und Tee-Import

**HAMBURG 3 ab**

### Personalbogen

zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder liefert  
Buchdruckerei Malsch & Vogel, Karlsruhe.

### Aether für Narkose „Bonz“

vollkommen frei von Aldehyd und infolge seiner Reinigung unter  
Vermeidung der üblichen Behandlung mit Natrium unbegrenzt  
haltbar und zuverlässig

### Chloroform für Narkose „Bonz“

empfehlen **Bonz & Sohn, Böblingen.**

# Visolan

das bewährte Vitamin-Präparat  
aus Tomaten, Malz und Hefe.

Ausstellungsstand auf der Gesolei  
Halle 83, Stand 525.



# Tomavit

das bewährte Vitamin-Präparat  
aus Tomaten und Malz.

Film über die Tierversuche in der  
wissenschaftlichen Abteilung  
derselben Halle.

Vertrieb  
für Deutschland:

Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N., Anklamerstrasse Nr. 38.

Mit 1 Prospektbeilage des Verlags der Aerztlichen Rundschau Otto Gmelin München.